

Großbaustellen im Bild

➕ Auf dem Kran über Hannover: Fotodesigner Ulrich Reinecke dokumentiert Großbaustellen



Er klettert auf Hochkräne, steigt ab unter die Erde und steht vor lodernnden Flammen: der Fotodesigner Ulrich Reinecke. Er dokumentiert die Arbeit auf Großbaustellen. In Hannover. Und international.

Kleefeld. Sein Atelier in einem Altbau in Kleefeld ist eher unspektakulär. Ein paar Scheinwerfer, viel freier Raum, ein Designersofa, zwei Rechner. Ulrich Reinecke ist Fotodesigner, und sein eigentliches Atelier sind Großbaustellen oder besondere Architektur, überall in Deutschland. Er zählt einige der renommiertesten Baukonzerne zu seinen Kunden. Der Verkehrswegebau ist Reineckes Spezialgebiet. Derzeit dokumentiert er unter anderem den Tunnelbau an der Hildesheimer Straße.

Ist so etwas nicht eher ein trockenes Thema? Eine Frage, die Reinecke schmunzeln lässt. „Ich suche mit meinen Bildern immer den Aha-Effekt, der über das bloße Abbilden hinausführt.“ Zum Beispiel bei der Fahrbahnsanierung der Autobahn 39 bei Braunschweig. Da ist ihm ein eindrucksvolles Bild gelungen; es zeigt einen einsamen Fahrbahnmarkierer, der sein Arbeitsgerät über die neue Schnellstraße schiebt. Auf der Gegenfahrbahn kommen ihm am Horizont schon die ersten Autos entgegen, als könnten sie es gar nicht abwarten, ihre Straße in Besitz zu nehmen. Ein Foto, das eine Geschichte erzählt.



Es gibt eine Landmarke, einen Schlüsselauftrag, der für ihn der entscheidende Schritt in die Industrie und Architekturfotografie war. Als die Nord LB ihren Neubau am Aegi plante, fragte man auch Reinecke, ob er nicht das Projekt ins Bild setzen wollte. Er sagte zu. Ein Auftrag über mehrere Jahre ist ein Geschenk für jeden freien Fotografen. „Foxblitz“ dokumentierte von 1997 an den Abriss der alten Bebauung (so die legendäre Tankstelle, die sich neben die Aegi-Hochstraße drückte) und dann den Neubau bis zu dem Tag im Juni 2002, als der Vorstandsvorsitzende in sein Büro oben im Glasturm einzog.

„Ich suche mit meinen Bildern immer den Aha-Effekt, der über das bloße Abbilden hinausführt.“

Ulrich Reinecke,
Fotodesigner



Legendär: Die Aegi-Hochstraße und die Kleeblatt-Tankstelle. Das Bild ist entstanden, kurz bevor die Hochstraße 1998 abgerissen wurde. Reinecke hat es aus seinem Archiv hervorgekramt.

Quelle: Ulrich Reinecke

„Können Sie für uns arbeiten?“

Reinecke hat seine Website „Foxblitz“ genannt (Fox oder Fuchs liegt natürlich nahe, wenn einer Reinecke heißt). Er muss schon lange nicht mehr für sich werben. Seine Fotos erscheinen in Firmenprospekten und Internetauftritten großer Unternehmen, in Kalendern oder sie illustrieren im Großformat Messestände. Und wenn sie diesen Aha-Effekt haben, spricht sich das rum. Dann kommt irgendwann dieser Anruf: „Wir haben Ihr Foto gesehen. Können Sie nicht auch für uns arbeiten?“



Er muss schon lange nicht mehr für sich werben: Fotodesigner Ulrich Reinecke.

Quelle: Ulrich Reinecke

Fotograf der Feuerwehr

In einem wackeligen Korb über einer Baustelle zu schweben, hat ihm kein mulmiges Gefühl beschert. Reinecke liebt solche Wagnisse. Vielleicht hat er sich darum auch in das Abenteuer als Haus- und Hoffotograf der hannoverschen Berufsfeuerwehr gestürzt.



Viel Erfahrung unter der Erde: Zurzeit dokumentiert Reinecke den Baufortschnitt des Tunnels am Südschnellweg. Dieses Bild zeigt allerdings den Koralmtunnel bei Klagenfurt.

Quelle: Ulrich Reinecke

Anfangs ging es nur um Symbolfotos für die Brandkasse. Dann fuhr Reinecke mit zu einem Einsatz am Steintor und fotografierte. Zunächst von außen. Aber seine Bilder bestätigten, was schon der legendäre Kriegsphotograf Robert Capa gesagt hatte: „Wenn deine Fotos nicht gut genug sind, warst du nicht nah genug dran.“



Lösch- und Fotokunst: Bei einer Übung an der Brandsimulationsanlage der Flughafenfeuerwehr in Langenhagen gelang Fotodesigner Ulrich Reinecke dieses Bild einer Flammenwelle.

Quelle: Ulrich Reinecke

Reinecke wollte unbedingt näher ran, überzeugte die Verantwortlichen der Feuerwehr, durfte die Gesundheitsprüfung G26 ablegen, erhielt eine gründliche Einweisung in den Einsatz von Atemschutzgeräten und musste nicht mehr auf der Straße vor dem Brandherd warten. Reinecke war fortan mittendrin. Ihm gelangen dabei spektakuläre Bilder von der gefährlichen Arbeit der hannoverschen Berufsfeuerwehr. Dokumentiert in acht Kalendern und einer großen Ausstellung.